



G. B. Shaw

Unserem Mitarbeiter Berthold Burlin gelang es, den berühmtesten und geistreichsten Engländer unserer Zeit zu interviewen, und Bernard Shaw stellte ihm bei dieser Gelegenheit nachstehenden Artikel zur Veröffentlichung in unserer Zeitschrift zur Verfügung. Der Artikel wird um so größeres Interesse erwecken, als er ein schwieriges Problem behandelt, über das gerade in der letzten Zeit sehr viel gesprochen und geschrieben wurde.

Die Redaktion

Gedanken über die Ehe!

Es gibt nichts, worüber mehr gesprochen und gedacht wird, als über die Ehe. Wenn sich die falschen Ansichten über das Eheproblem nur auf das Reden und Denken beschränken würden, wäre es schon schlimm genug; doch es geht weiter, bis zur unheilvollen anarchistischen Tat. Weil unser Ehegesetz unmenschlich und unvernünftig ist bis zum Grade völliger Abscheulichkeit, gehen kühnere und rebellischere Geister unerlaubte Verbindungen ein. Junge Damen kommen zu mir und fragen mich, ob sie den Mann, mit dem sie zusammen leben wollen, auch heiraten müßten und sind erstaunt, wenn ich ihnen rate, eine Verbindung nur unter dem Schutze eines authentischen Trauringes einzugehen. Sie führen das Beispiel der George Eliot an, die eine unerlaubte Verbindung mit Lewes einging. Sie zitieren einen Nietzsche zugeschriebenen Ausspruch, „daß ein verheirateter Philosoph lächerlich sei“, obgleich die Männer ihrer Wahl keine Philosophen sind. Wenn sie endlich auf den Gedanken an eine Reformierung unserer Ehesatzungen durch privaten Unternehmungsgeist und persönlicher Rechtlichkeit verzichten und sich zur Einregistrierung und sogar zu einem Gang zum Alter bereit erklären, bestehen sie doch darauf, erst zu einer klaren Verständigung zu kommen, daß beide Teile völlige Freiheit genießen sollen, sowie es ihre Laune ihnen befahlen würde. Ich bemerke nicht, daß ihre Vereinigung sich weniger monogamisch ausnimmt, als diejenige anderer Leute; tatsächlich trifft aber das Gegenteil zu. Folglich weiß ich auch nicht, ob sie weniger Aufhebens als gewöhnliche Menschen davon machen, wenn einer der beiden Teile die Vorteile des Vertrages für sich in Anspruch nimmt.

Aber die Existenz dieses Vertrages beweist dieselbe anarchistische Annahme, daß Gesetze durch zwei beliebige Privatpersonen beiseite geschoben werden können, auf dem einfachen Wege eines gegenseitig gegebenen Versprechens, sie zu ignorieren.